

FACHARBEIT

KI TOOL-EXPERT (IHK)

BUSINESS
ACADEMY
RUHR



Weiterbildung vom 04.07.2025 bis zum
Bildungsanbieter: IHK
Datum der Abgabe: TT.MM.JJJJ

Titel der Facharbeit:

KI-Einsatz in der Unternehmensberatung als Selbstständiger

Vorgelegt von:

Rainer Wiesner
Burg-Dauchstein-Str. 22
74862 Binau

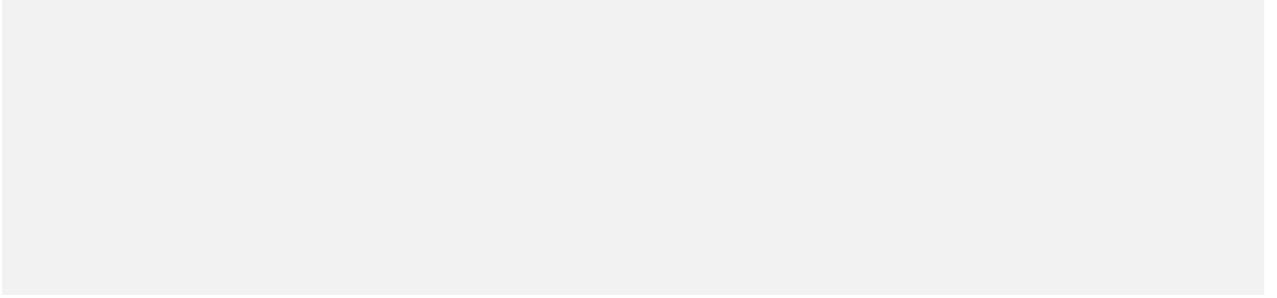
Unternehmen: Altenhilfe-Projektberatung
Rainer Wiesner
Burg-Dauchstein-Str. 22
74862 Binau

Kontaktdaten:

Mobil: +49 (0) 172 / 7753 739
Mail: wiesner@pflege-wirtschaft.de
Geboren am: 23.10.1962
Geboren in: Oberurbach

Kontaktdaten:

Mobil: +49 (0) 172 / 7753 739
Mail: wiesner@pflege-wirtschaft.de
Webseite: rainer-wiesner-altenhilfe-
projektberatung.de



Inhalt

Einleitung	1
1 IST-SOLL-Analyse.....	1
2 Analyse der Arbeitsbereiche	1
3 Auswahl von KI-Tools	1
4 Anwendungsbeispiele.....	1
5 Erfolgsmessung und Controlling	1
Fazit	1

Einleitung

- 1 IST-SOLL-Analyse**
- 2 Analyse der Arbeitsbereiche**
- 3 Auswahl von KI-Tools**
- 4 Anwendungsbeispiele**
- 5 Erfolgsmessung und Controlling**

Fazit und Ausblick

Einleitung

Vor über 35 Jahren habe ich mich mit dem Fokus auf die individuelle Beratung von sozialen Einrichtungen in Baden-Württemberg selbständig gemacht. Dabei stehe ich für alle Fragen der Unternehmensführung zur Verfügung. Meine Beratung und Begleitung kann punktuell sein oder auf eine gewisse Dauer angelegt sein. Manchen Kunden begleite ich bereits in der 3. Generation und basiert neben der Fachlichkeit auf Vertrauen, Verlässlichkeit und Fairness.

Dabei bringe ich meine Kompetenz aus einer bundes- und landesweiten Verbands- und Gremienarbeit ebenso ein, wie aus extrem breitem Wissen aus der eigenen Betreibertätigkeit sowie dem permanenten Lernen aus der Beratertätigkeit.

Die Themenfelder erstrecken sich über Gründungsberatung, Aufstellung von Businessplänen und Rentabilitätsberechnungen, Begleitung von Finanzierungsgesprächen, Verhandlungen mit Kostenträgern, Aufbau von Controlling, Schulung von Mitarbeitern, Management auf Zeit, Problemanalysen bis hin zur Begleitung von Krisenunternehmen und Abwicklung von Unternehmen.

Und aus dieser Vielfalt und individuellen Themenstellung ergibt sich die besondere Herausforderung. Daher geht es eher nicht um die Beschleunigung immer gleicher Prozesse, sondern um die Unterstützung bei komplexen Aufgabenstellungen und Recherchen durch die KI.

Bei Bedarf kann ich auf ein Berater- und Kompetenznetzwerk zurückgreifen, wenn meine Expertise nicht ausreicht.

Meine Arbeitswelt war über Jahrzehnte geprägt durch MS-Office-Anwendungen mit Excel, Word, Powerpoint oder Mindmanager.

Extrem aufwändig ist dabei die Datengewinnung aus komplexen PDF's, wenn bei der Konvertierung in Excel extrem viel Nacharbeit aufgrund Zeilen/Spalten-Fehlern erforderlich ist. Genannt seien hier Bilanz- oder Dienstplananalysen oder Reflektion aus Finanzzahlen der BWA und Summen- und Saldenlisten.

Genauso zeitintensiv sind Recherchen zu vorhandener Infrastruktur bei Bedarfsanalysen, welche temporär anfallen und die Berücksichtigung verschiedenster Quellen und Statistiken erforderlich machen.

1. IST-SOLL-Analyse

Zum Hintergrund

Mit der Rainer Wiesner – Altenhilfe-Projektberatung bin ich seit 1989 selbständig tätig. Ich berate stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen im Sinne des SGB XI in Baden-Württemberg. Zum überwiegenden Teil arbeite ich im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit einem bundesweit tätigen Unternehmerverband als freier Mitarbeiter. In diesem Verband war ich über viele Jahre im Vorstand, im Präsidium und in Gremien tätig. Der Zufluss an Aufträgen ist nur durch die Begrenztheit der eigenen Zeitressourcen limitiert. Zum anderen erbringe ich Beratungsleistungen für Pflegeunternehmen direkt, für Investoren und Banken. Der Unternehmerverband für Pflege ist der größte in Deutschland mit runde 15.000 Mitgliedsbetrieben – davon ca. 1.400 in Baden-Württemberg.

Als Selbständiger arbeite ich von meinem Büro in Binau bei Mosbach am Rande des Odenwaldes aus. Teilweise ziehe ich eigene Kooperationspartner für die Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen zu.

Zur aktuellen Situation meiner Arbeitswirklichkeit

In der Regel bin ich frei in der Auswahl von Arbeits-Tools und -Methoden. KI-Tools setze ich nur punktuell ein, da mir bisher ein breiter Überblick über mögliche KI-Angebote fehlt und aufgrund der Arbeitsdichte die Zeit für das Suchen und Ausprobieren fehlt. Aktuell nutze ich vor allem Google als Suchmaschine für Internetrecherchen. Im Falle von Bedarfsanalysen ist mir Google-Maps eine Hilfe, um das Umfeld von Standorten zu untersuchen. Seit 2023 habe

ich immer häufiger die Unterstützung von Chat-GPT genutzt, um Info's zusammen zu tragen, Themen zu strukturieren und den Aufbau von Fortbildungen zu gestalten.

Eine KI-Strategie gibt es bisher nicht. Grund dafür sind in erster Linie fehlende Kenntnisse und die eher nicht strategische Vorgehensweise in oft sehr individuellen Arbeitsaufträgen.

Andererseits ist der Arbeitsalltag geprägt von teilweise zeitlich aufwändigen manuellen Erfassungsarbeiten, um überhaupt in die Analyse und Bewertung zu kommen. Dies betrifft vor allem Daten PDF's der Finanzumgebung. Ebenso nehmen Arbeiten zu, in welchen umfangreiche und zeitintensiv Recherchen zu betreiben sind, so dass die Arbeit nicht wirklich immer angemessen in Rechnung gestellt werden kann.

Die Entscheidung darüber, ob der Einsatz von KI-Tools sinnvoll und wirtschaftlich ist, treffe ich nach eigenem Ermessen.

Dies ist auch der Grund dafür, dass es keine Richtlinien zum KI-Einsatz gibt. Über die Weiterbildung „KI-Expert“ verschaffe ich mir selbst einen Überblick und habe die Möglichkeit, über Vertiefungsaufgaben in verschiedenen Bereichen zu experimentieren.

In wie weit Wettbewerber in der Unternehmensberatung KI einsetzen, ist mir nicht bekannt. Eine Analyse ist schwer möglich, ...

Durch den KI-Einsatz strebe ich konkrete Veränderungen an:

Nachdem klar erkennbar ist, dass KI aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken ist und immer weitreichendere Anwendungsmöglichkeiten entstehen, ist es notwendig, den künftigen Einsatz regelmäßig einer Überprüfung zu unterziehen.

Primäre Ziele sind für mich, Zeitfresser und nicht berechenbare Arbeitszeit zu minimieren, um die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu erhöhen. Ebenso soll der Arbeitsprozess von im Prinzip unsinnigen und langweiligen Arbeitsschritten, entschlackt werden.

Freigewordene Zeitfenster sollen künftig auch der Qualitätssicherung dienen, indem Arbeitsergebnisse regelmäßig genauer reflektiert werden und selbst kleine Fehler im Ergebnis gefunden und bereinigt werden.